

## ALEPPO . PORTRÄT EINES ABWESENDEN

von *Mohammad Al Attar*

### Warum Aleppo?

In den letzten sieben Jahren hat die Stadt Aleppo alle Geschichten Syriens in sich vereint. Geschichten von freudiger Erwartung, vom Überwinden der Angst, vom Aufstand und vom Bürgerkrieg, der internationale Ausmaße annimmt und sich als grausamer Stellvertreterkrieg zeigt. Und schließlich Geschichten des Zusammenbruchs und der Vernichtung.

Die Geschichte Aleppos ist die Geschichte der niedergeschmetterten syrischen Revolution in Kurzfassung.

Den Menschen aus Aleppo geht es wie vielen Syrer\*innen, die fern ihrer Heimat leben und nicht wissen, ob sie in naher oder ferner Zukunft zurückkehren können: Sie leiden unter den doppelt unsicheren Aussichten. Wer zurückkehrt, findet Stadtviertel vor, die nicht wiederzuerkennen sind. Nicht zu sagen, wann und wie der Wiederaufbau stattfindet wird. Und wenn doch: Es ist kaum davon auszugehen, dass die Straßen, Viertel und Läden noch dieselben sein werden. Alles ist jetzt anders. Die Mauern und Steine der Stadt waren früher Schatzkammern voll geheimer Erinnerungen, dann wurden sie zu Ruhestätten der Liebsten, die wir eilig begraben mussten. Wie holen wir uns das verloren Gegangene wieder zurück, wenn wir unsere Stadt nicht einmal erreichen? Wir haben alles verloren, und selbst wenn wir einmal zurückkehren, wissen wir nicht, was uns erwartet. Was werden wir empfinden, wenn unsere Füße den Boden berühren, wo sie einst die gewohnten Wege zu Pfaden ausgetreten haben – Orte, Bilder und Erinnerungen in unseren Herzen hinterlassen haben – wenn alles fremd geworden ist? Wenn nichts übrig geblieben ist, außer den paar Spuren an der Oberfläche? Werden die Orte noch uns gehören? Oder gehören sie uns nur, solange die letzten Zeichen noch nicht verwischt sind?

Die Menschen in Aleppo haben die Zerstörung ihrer Stadt miterlebt. Nun steht ihnen die nächste „Prüfung“ bevor: Werden diejenigen, die geblieben sind, und diejenigen, die eines Tages zurückkehren, wieder zusammenfinden? Die Trennlinie zwischen ihnen ist scharf, sie hat eine geografische Dimension und verläuft nicht nur entlang symbolischer oder politischer Positionen, etwa zwischen Unterstützer\*innen des Regimes und der Revolution, zwischen Neutralen und Aufrührerischen, Assad-Schergen und FSA-Kämpfer\*innen usw. Die Grenzen in Aleppo verliefen zwischen Ost und West, sie haben die Stadt über drei lange, blutige Jahre in zwei Hälften, mit jeweils neuen sozialen Strukturen, geteilt.

### Warum reden wir über die Orte, die uns am Herzen liegen?

Palästinensische Geflüchtete behalten die Schlüssel ihrer Häuser und geben sie weiter von Generation zu Generation. Die Syrer\*innen haben angefangen, es ihnen gleich zu tun. Aber was tun die geflüchteten oder mit Gewalt aus ihren Städten und Häusern vertriebenen Syrer\*innen, wenn die alten Schlüssel keine Verwendung mehr haben? Wie können sie ihren Besitz sichern? Wie halten sie Erinnerungen an Orte lebendig, an die sie vielleicht nie zurückkehren – und wenn, dann nur als Gäste oder Besucher\*innen?

Die Geschichten helfen ihnen dabei. Es sind Geschichten über ihre Viertel, in denen sie zu Hause waren, Geschichten, die sie vererben, die sie zusammen mit den alten Schlüsseln und Besitzurkunden an die nächste Generation weiterreichen. Die Geschichten unterliegen nicht dem Wandel und denen, die die Orte besetzen. Geschichten lassen sich nicht auslösen. In unseren Geschichten und Erinnerungen vermischen sich Realität mit Wünschen und Vorstellungen. Wir füllen unsere Gedächtnislücken. Dieses intime und möglicherweise selektive Erzählen steht nicht im Widerspruch zu den Fakten der Geschichte. Denn jeder Ort und jede Stadt, so

wie wir sie erinnern, existiert ohnehin nur in unserer Vorstellung, und sie kann nicht reduziert werden auf topografisch exakte Bilder.

Unsere Städte bestehen ja ohnehin aus Geschichten und Erinnerungen, die man aus ihrer Architektur herauslesen kann. Was uns von einer Stadt bleibt, hat gerade mit dieser Mischung aus dem Erlebten, dem Erdachten, dem Vergessenen und dem Erwünschten zu tun.

In diesem Projekt geht es um die Wörter. Wie sprechen die Syrer\*innen über die verlorene Heimat? „Verlust“, „Abwesenheit“ und „Exil“ tauchen ständig und überall auf der Welt in ihren Berichten auf. Sie hindern sie daran, ihre Geschichten zu erzählen oder zu konstruieren. Das Projekt setzt sich mit der Absurdität der heutigen Situation auseinander, mit dem Möglichen innerhalb des Unmöglichen und mit Wegen zur Überwindung von Verlust, Abwesenheit und Exil.

Der Umgang mit dem Raum ist für die Lösung dieses Problems zentral wichtig; das Räumliche erhält hier eine symbolische Dimension. In der räumlichen Trennung wird ersichtlich, dass wir von einer Einflussnahme auf die Ereignisse fast gänzlich ausgeschlossen sind. Hier zeigt sich, wie verstreut wir sind, wie unendlich viel wir verloren haben. Aber in der Auseinandersetzung damit artikuliert sich auch eine zähe Hoffnung. Diese kleinen Geschichten über unsere Lieblingsorte zählen zu den wenigen Dingen, die psychische Traumata, versteckte oder offene Gewalt und Emotionen wie Zorn oder Hass überleben konnten. Unsere Erinnerungen und Geschichten halten uns am Leben, sie halten die Orte, die wir verlassen haben oder die uns fremd geworden sind, lebendig. Sie helfen uns, die Beziehung zur Heimat vor großen Verfälschungen zu schützen. Vielleicht könnte man sagen, sie bewahren das Schöne angesichts der sich immer weiter ausbreitenden Hässlichkeit.

*Aus dem Englischen von Martine Dennewald*

## ALEPPO. A PORTRAIT OF ABSENCE

Topografie einer erzählten Stadt Was bleibt im Kopf von einer Stadt, die wir verlassen haben – Erinnerungen an Erlebtes, Träume, Hoffnungen? Um sie zu bewahren, hat der syrische Autor Mohammad Al Attar Menschen, die die Heimat hinter sich lassen mussten, um Geschichten ihrer Lieblingsorte in Aleppo gebeten. Von Schauspieler\*innen gesprochen und in einer Eins-zu-eins-Installation mit den Zuhörenden geteilt, bewahren die Erzählungen, bewahrt Aleppo die Schönheit von Orten, die es so vielleicht nicht mehr gibt.

*For Syrian author Mohammad Al Attar, the memories of moments lived, of things lost, the dreams and hopes we associate with a place, form the real topography of a city. Based on interviews with people who live or have lived in Aleppo, ten actors tell local stories of places full of life, even though they might no longer exist.*

**Mohammad Al Attar**, 1980 in Damaskus geboren, arbeitet als Theaterautor und Dramaturg. Al Attar studierte Anglistik an der Universität Damaskus und Theaterwissenschaft am Higher Institute of Dramatic Arts in Damaskus. 2010 absolvierte er ein Masterstudium in Applied Drama am Goldsmiths College (University of London). Zusammen mit Omar Abusaada hat er als Dramaturg und Autor für *Samah* (2008), *Look at the street...this is what hope looks like* (2011) und *Could you please look into the camera?* (2012) gearbeitet. 2013 zeigten die beiden in Hannover *Intimacy*, 2016 in Braunschweig *Während ich wartete* und in Hamburg bei den Lessingtagen *Antigone in Shatila*. 2017 entwickelten sie an der Volksbühne Berlin das Stück *Iphigenia* und 2018 wurde bei der Ruhrtriennale ihr gemeinsames Stück *The Factory* als Koproduktion mit der Volksbühne uraufgeführt.

**Omar Abusaada** wurde 1977 in Damaskus geboren. Nach seinem theaterwissenschaftlichen Abschluss am Higher Institute of Dramatic Arts in Damaskus etablierte er die Gruppe The Studio Theatre Company, die zahlreiche interaktive Theaterprojekte in ländlichen Gegenden Syriens zur Aufführung brachte. 2004 präsentierte Abusaada sein erstes selbstproduziertes Stück *Insomnia*, das er auch beim Contact Theatre Festival in Manchester zeigte. In Zusammenarbeit mit einer Gruppe junger, inhaftierter Damaszener erarbeitete er gemeinsam mit Mohammad Al Attar die Improvisationsstücke *Samah* (2008) und *Al Merwad wa el mekhaleh* (2009). 2012 war Abusaada zum ersten Mal beim Festival Theaterformen in Braunschweig mit *Look at the streets...This is what hope looks like* zu Gast. Die gemein-

samen Arbeiten mit Mohammad Al Attar der darauf folgenden Jahre tourten europaweit und darüber hinaus. Am Higher Institute of Dramatic Arts in Damaskus lehrt Omar Abusaada Szenisches Schreiben.

**Bissane Al Charif**, geboren 1977 in Paris, hat 2001 ihren Abschluss in Architektur an der Universität Damaskus und 2005 ihren Abschluss in Szenografie an der Ecole Nationale Supérieure d'Architecture in Nantes gemacht. Daraufhin kehrte sie nach Syrien zurück, arbeitete als Bühnenbildnerin an der Oper in Damaskus und nahm gleichzeitig Aufträge als Ausstatterin für kommerzielle Events und Filme an. Seit 2013 lebt sie wieder als freie Bühnenbildnerin und Künstlerin in Frankreich. 2016 wurde ihr der Orden „Chevalier de l'Ordre des Arts et des Lettres“ verliehen, eine der höchsten Auszeichnungen, die das französische Kulturministerium zu vergeben hat. Mit Mohammed Al Attar und Omar Abusaada arbeitete sie bereits für die Stücke *Iphigenia* und *The Factory* zusammen.

**Dauer** 35min

**Gespräch** 23.06. 19.00 Uhr . Kulturzentrum Pavillon

**Symposium** mit Mohammad Al Attar 22.06. 14.00 Uhr . Foyer Schauspielhaus

**Sprache** Deutsch (Englisch am SA 22.06. / SO 23.06. / MO 24.06. 15.00 Uhr)

### Konzerte im Festivalzentrum am Schauspiel Hannover im Anschluss

Text . Konzept . Umsetzung **Mohammad Al Attar** in Zusammenarbeit mit dem Regisseur **Omar Abusaada** und der Bühnenbildnerin **Bissane Al Charif** Mit **Jan Andreesen . Eric Bouwer . Florian Denk . Hans-Caspar Gattiker . Maximilian Klas Irma Mandler . Martin Heesch . Anke Retzlaff . Jens Schäfer . Patrick Yogajaran** Interviews **Sadik Abdul Rahman . Marcell Shehwaro . Odai Al Zoubi** Stadtkarten-Design **Alia Ramadan** Übersetzung **Sandra Hetzl** Künstler\*innenbetreuung **Jwan Khalaf** Produktionsleitung **Meret Kiderlen** Koproduktion **Haus der Kulturen der Welt (HKW) . Zürcher Theater Spektakel Festival Theaterformen**

Das Festival Theaterformen 2019 ist eine Veranstaltung der Niedersächsischen Staatstheater Hannover GmbH, gefördert durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur, die Landeshauptstadt Hannover und die Stiftung Niedersachsen.

**Mohammad Al Attar . Omar Abusaada . Bissane Al Charif**  
Berlin . Deutschland | Damaskus . Syrien

## ALEPPO. A PORTRAIT OF ABSENCE

FESTIVAL

HANNOVER

THEATER

20. - 30. 6. 2019

FORMEN

F